Stark geritten: Reiter aus der Region feierten Erfolge. SEITE 15

Elf gegen Neun: Lachens Fussballer konnten trotz doppelter Überzahl nicht gewinnen. SEITE 14

UNIHOCKEY

Red Devils spielten gegen internationale Topclubs

Die NLB-Unihockeyaner der Red Devils absolvierten heuer anstelle eines verlängerten Trainingsweekends in Disentis den Internationalen Sparkassen Cup 2017. Dazu reiste das Team von Trainer Simon Brechbühler vergangene Woche ins knapp 800 km entfernte Wernigerode im Bundesland Sachsen-Anhalt. Die Märchler trafen dort auf drei Vertreter der 1. Bundesliga (Weissenfels, Leipzig und Wernigerode) sowie auf das tschechische U19-Team von Tatran Střešovice. Zum Auftakt am Freitag verloren die Teufel gegen den 13-fachen deutschen Meister Weissenfels 3:7. Tags darauf mussten sich die Devils am Vormittag Tatran Střešovice 3:7 geschlagen geben, bevor sie am Nachmittag (15 Uhr) gegen das gastgebende Wernigerode – das ebenfalls Red Devils heisst – 7:4 gewannen. Gegen Leipzig siegten die Schwyzer am Sonntag 9:7 und beendeten das Turnier hinter Weissenfels und Tatran Střešovice auf Platz drei. Für die Roten Teufel beginnt die zehnte NLB-Saison der Vereinsgeschichte am 16. September auswärts gegen Davos-Klosters (19 Uhr). *(rzü)*

FUSSBALL

FCRJ empfängt heute den FCZ auf der Chrummen zum Testspiel

Heute Abend treffen der ehemalige und der aktuelle Trainer des Super-League-Clubs FC Zürich im Direktvergleich aufeinander: Urs Meier gegen Uli Forte oder Rapperswil-Jona gegen Zürich ist die Affiche einer Testpartie, die heute Abend auf der Freienbacher Chrummen ausgetragen wird. Spielbeginn ist um 18 Uhr; der Eintritt ist frei. Urs Meier trifft am Samstag in der siebten Runde der Challenge League mit dem FCRJ auswärts auf Vaduz (19 Uhr), Zürich empfängt am Samstag zum siebten Spieltag in der Super League den FC St. Gallen (19 Uhr). *(fü/asz)*

AVIATIK

Baumanns springen an der EM klar am Ziel vorbei

An den Europameisterschaften der Fallschirmzielspringer wollten die Brüder Nicolas und Michele Baumann aus Wilen ein Wörtchen um den Sieg mitreden. «Die Top-5 sind möglich», sagte der jüngere Michele Baumann vor der Abreise nach Montenegro. Allerdings konnten die Höfner ihren hohen Ansprüchen nicht gerecht werden. Nicolas belegte nach acht Sprüngen und total 20 cm Abweichung Rang 51, Michele mit 23 cm Differenz zum Landepunkt Rang 57. Ebenfalls gestartet war Vater Hans-Jörg Baumann, der sich 24 cm notieren lassen musste und Rang 62 belegte. Europameister wurde Istvan Asztalos aus Ungarn, der in acht Sprüngen lediglich 3 cm «sammelte». Bester Schweizer war Fabio Formallaz auf dem 14. Rang (9 cm). *(rzü)*

FAUSTBALL

Wollerauer schliessen Saison auf Rang zwei ab

In der achten und letzten Meisterschaftsrunde der 1.-Liga-Faustballer spielten die Wollerauer in der Zentralschweizer Gruppe zweimal gegen Reiden. Die Höfner liessen gegen das Tabellenschlusslicht nichts anbrennen und gewannen beide Partien – die erste 3:2, die zweite 3:0 nach Sätzen. Mit dieser Punkteausbeute schliessen die Wollerauer die Freiluftsaison hinter Schneisingen auf dem zweiten Rang ab. Den Schwung will die Equipe nun auch in die Hallensaison mitnehmen und mit viel Elan in die Vorbereitungsphase gehen. *(asz)*

«Ich machte mir selber wohl zu viel Druck»

Trotz monatelanger Wettkampfpause holte der Kunstturner Marco Pfyl (19) am Sonntag am Reck seine erste SM-Medaille bei der Elite. Doch es wäre mehr dringelegen, sagt der Pfäffiker.

von Andreas Züger

Marco Pfyl startete am Wochenende unter speziellen Umständen an den Schweizer Kunstturn-Meisterschaften. Dies aus verschiedenen Gründen. So lebt und trainiert Pfyl seit Sommer in Magglingen und kann so täglich Vergleiche mit der Schweizer Spitze ziehen. Er weiss, wo er im Vergleich zu Konkurrenz steht; er weiss, was ihm die Konkurrenz noch voraus hat. Trotzdem startete Pfyl mit einer Portion Ungewissheit in die nationalen Titelkämpfe. Denn seit April konnte der Höfner aufgrund einer gerissenen Sehne im Finger keine Wettkämpfe mehr bestreiten.

Ein bisschen «nervöser als sonst» sei er deshalb am Samstag schon gewesen, sagte Marco Pfyl gestern. Doch diese Nervosität verflog rasch. «Ich konnte mit dem Sprung in den Mehrkampf starten. Eigentlich das einfachste Gerät. Mit einem guten Sprung gelang mir auch ein guter Einstieg in den Wettkampf.» An den weiteren fünf Geräten folgte ein stetes «Auf und ab». «Ich war ‹overpowert›, übermotiviert. Nach dem Sprung glaubte ich fest daran, dass mir ein guter Wettkampf gelingen würde. Doch am zweiten Gerät, am Barren, unterlief mir bereits beim Eingang ein kleiner Fehler.» Danach folgte auf eine erstklassige Übung am Reck eine durchzogene Leistung mit kleinen Fehlern und zwei Übertritten am Boden, eigentlich Pfyls Paradegerät. Am Pferdpauschen war der 19-jährige dann «froh, dass ich durchkam. Am Pferd kann immer alles passieren. Ich musste zwar ein Element auslassen, war aber sonst zufrieden.» In der abschliessenden Übung an den Ringen widerspiegelte sich dann der Achterbahn-Wettkampf von Pfyl: Auf eine sicher geturnte Darbietung folgte ein Sturz beim Abgang.

Unerwartete Medaille am Reck

Rang sechs im Mehrkampf konnte sich sehen lassen. So richtig zufrieden war Pfyl dennoch nicht. «Die letzte Trainingswoche lief sehr gut. Es ärgerte mich, dass ich dies im Wettkampf nicht zeigen konnte», so Pfyl. «Ich wählte nirgends grosse Schwierigkeiten und war überzeugt, all meine Übungen sicher turnen zu können. Ich machte mir wohl selber zu viel Druck, war vielleicht auch zu wenig konzentriert. Sonst habe ich solche Sachen sehr gut im Griff», sagt Pfyl.

Dass der Turner des STV Pfäffikon-Freienbach auch am Sonntag an den Gerätefinals – erstmals waren pro Gerät nur noch die besten vier und nicht mehr sechs Turner zugelassen – im Einsatz stand, war keine grosse Überraschung. Dass er es aber ausgerechnet am Reck unter die besten vier schaffte, war auch für Pfyl verblüffend. Eher hätte er mit einem Finaleinzug am Boden gerechnet. «Das Niveau am Reck ist brutal hoch.» Zur Erinnerung: Pablo Brägger und Oliver Hegi landeten an der EM im April einen Schweizer Doppelsieg.

Wie im Mehrkampf am Samstag gelang Pfyl eine einwandfreie Übung. «Ich wusste, dass ich von den Schwierigkeiten her nicht mit den anderen Finalisten mithalten konnte. Also wollte ich einfach eine komplett saubere Übung turnen. Und dann hatte ich auch noch Glück, dass Moreno Kratter einen Sturz verzeichnete.» Und so freute sich Pfyl über SM-Bronze, seine erste Medaille bei der Elite.

Froh, nicht kochen zu müssen

Nun folgen für Pfyl noch die Schweizer Mannschaftsmeisterschaften, an denen er für den Kanton Zürich starten wird. Danach folgt der Aufbau für die nächste Saison. Pfyl weiss genau, was er zu tun hat. «Ich muss neue Schwierigkeiten dazulernen. An allen Geräten. Da sind mir die meisten meiner Trainingskollegen noch einen oder mehrere Schritte voraus.» Zum Beispiel am Reck turnt er im Trainings schon neue Flugelemente. «Die sind aber noch nicht stabil genug, um sie wettkampfmässig zeigen zu können.»

In Magglingen ist er am richtigen Ort dafür. «Ich trainiere mit der Schweizer Spitze und kann extrem profitieren. Es macht Spass», so Pfyl. Er lebt zusammen mit anderen Turnern in einem Haus, in dem er ein Zimmer bezogen hat. Gegessen wird jeweils in der Kantine. Pfyl ist nicht traurig, dass er nicht kochen muss. «Bei uns gäbe es wohl vor allem Fertiggerichte», sagt der junge Höfner lachend. Und er scherzt weiter: «Für die Sauberkeit in den Zimmern sind wir aber selber verantwortlich. Ich schaffte es schon zweimal, alles zu putzen. Nicht schlecht, oder?» Naja. Aber Pfyl ist ja nicht nach Magglingen gezogen, um zu lernen, wie man einen Haushalt schmeisst…

Marco Pfyl holte an der Kunstturn-SM seine erste Medaille bei der Elite. Bild Loïc Privet